

nichts in den Weg legen. Da sich der Legion auch einiges Gefindel angeschlossen hatte, so waren diese Truppen nur zum Zwecke der öffentlichen Sicherheit in der Nähe.

Wie wenig Ernst es der französischen Regierung überhaupt war, dem Freischaren-Unfug zu steuern, hat die Verabfolgung der Waffen bewiesen, welche die Freischaren in der Tat aus dem Zeughause in Lille zu ihrer so schmählich verunglückten Invasion nach Belgien empfangen. Für die Revolutionierung Belgiens hatte die französische Regierung noch ein näheres Interesse als für Deutschland. Das Regierungsdekret vom 19. April, welches dem Bewaffnen und Ansammeln deutscher Freischaren auf französischem Boden steuern sollte, erschien erst am 26. April im *Moniteur*.

Die Legion verließ Straßburg und marschierte in das Ober-Elsaß. Das Hauptquartier war am 23. April in Banzenheim. Dort und in Rumersheim fand die Verteilung der Waffen und Munition statt. Ein Teil der Legion näherte sich in der Nacht auf einigen großen Bötten dem deutschen Ufer, das von badischen Truppen besetzt war. Vom Elsaß herüberleuchtende und auf deutscher Seite an verschiedenen Punkten erwiderte Feuer-signale hatten die deutschen Truppen zu größerer Aufmerksamkeit gemahnt. Die Böte lenkten um, ohne daß es zum Gefecht kam. Die deutschen Truppen sollten auf diese Weise über den wahren Uebergangspunkt der Legion getäuscht werden.

In der Nacht vom 23.—24. April überschritt dieselbe den Rhein bei Klein-Rems, woselbst keine Truppen standen, weil sich diese mit Ausnahme der notwendigsten Posten am Rhein um Freiburg konzentriert hatten. Es ist klar, daß dieser Uebergang nur wenig Schwierigkeiten darbot, da die Legion Einverständnisse mit den deutschen Uferbewohnern unterhalten und ungehindert ihre Rundschaffer ins Badische entsenden konnte. Dessenungeachtet geriet beim Uebergang über den Rhein — nach Corvins Beschreibung — die militärische Trias von General, Generalstabschef und Oberst unter sich in vielfältigen Streit und in Verdrießlichkeiten über den Aufmarsch auf dem deutschen Boden, über die Ausstellung der Vorposten u. dgl. — Einiges Gefindel, das sich der Legion angeschlossen hatte, blieb auf dem linken Rheinufer zurück, worunter auch Offiziere der Legion, denen die Expedition fürder nicht mehr gemundet; es war aus mit der Tribünen-Komödie und nimmer sollte unentgeltlich gespendeter Wein die patriotische Kehle befeuchten.

* * *

Der Aufstand im See- und Oberrheinkreis war schon zum offenen Ausbruch gekommen. Die Freischaren unter Hecker wurden am 20. April bei Randern durch Badische und Großherzoglich-Heßische Truppen geschlagen und zerstreut. General von Gagern fiel hier als Opfer seines Edelmutts, der ihn allzulange sich mit dem Parlamentieren abgeben ließ, durchbohrt von den Kugeln der Freischaren.